

Die Partei *Die Grünen* und die KatholikInnen

-

Von der Gründung bis zum
,zerschnittenen
Tischtuch‘ (1980-1987)

Forschungsfrage:

Warum taten sich die Grünen und die
katholische Kirche

– trotz großer inhaltlicher Schnittmengen –
in den 1980er Jahren so schwer miteinander?

Suche nach Primärquellen

- Archiv Grünes Gedächtnis in Berlin
 - Archiv des Zentralkomitees der deutschen Katholiken in Bonn

Analyse der Primärquellen

Stellungnahmen von Amtskirche und ZdK:

- Vorwürfe, Polemik, unsachliche Angriffe, Nazi-Vergleiche
- keine Basis für gemeinsame Gespräche

Veröffentlichungen der Grünen:

- keine negativen Bezüge zur Kirche, deutliche Hinweise auf christlich motivierte Grüne

Höhepunkte der Auseinandersetzungen

Briefwechsel mit Kardinal Höffner

- Kardinal erklärte Grüne mit Hinweis auf Position zum §218 für nicht wählbar

→Zunächst Beginn einer heftigen Auseinandersetzung

→Später Auftakt für einen Dialogversuch, der immer wieder von katholischer Seite verhindert wurde

Höhepunkte der Auseinandersetzungen

Nicht-Einladung zum Katholikentag 1986

- Mit Verweis auf die Position der Grünen zum §218 wurden die Grünen als einzige Bundestagsfraktion nicht eingeladen
- Hans Maier: „Das Tischtuch zwischen Katholiken und den Grünen ist zerschnitten.“
- Konflikt rief großes Medieninteresse hervor
- Grüne äußerten sich nicht zur Thematik

These:

Grüne hatten von vorneherein keine
Chance bei der katholischen Kirche.

- Starkes Ausmaß an Emotionalität
- Immer wieder Verweis auf Position der Grünen zum §218
- Vermutung, dass nicht die Inhalte im Fokus der Auseinandersetzung standen

Warum?

Frage lässt sich nur mit Blick auf
Entstehungsgeschichte der Grünen und die
Stimmung in der Gesellschaft beantworten

Postmaterialistischer Wertewandel (Ronald Inglehart)

- Infragestellung der bestehenden Ordnungsmuster
- Neues Krisenbewusstsein
- Entstehung von Neuen Sozialen Bewegungen (aus denen die Grünen hervorgingen)

**Welche Bedeutung hatte diese Entwicklung für die Kirche?
Wie steht der §218 damit in Zusammenhang?**

Beantwortung der Forschungsfrage:

→ Nicht die Inhalte waren entscheidend,
sondern der Entstehungskontext!